

32 (2). Aus dem zweiten Kriege. Hannibal.

1. Im zweiten Punischen Kriege (218—201) wurde Rom an den Rand des Verderbens gebracht durch den großen karthaginiſchen Feldherrn Hannibal, der zu den berühmteſten Feldherren aller Zeiten gehört und für die Römer, nach ihrem eigenen Eingeständnis, der gewaltigſte Gegner war, den ſie je gehabt.

Er war der Sohn jenes Hamilkar Barkas, der ſich ſchon im erſten Kriege ausgezeichnet und in der Zwischenzeit den Karthagern faſt ganz Spanien unterworfen hatte. Schon als 9jährigen Knaben hatte ihn der Vater dorthin mitgenommen und vorher am Altare den Römern ewige Feindschaft ſchwören laſſen. Und nie iſt ein Schwur treuer gehalten worden! Dann war er ſo recht mitten im Kriegslager erzogen worden und hatte die Kriegskunſt unter der Leitung ſeines Vaters und dann unter der ſeines Schwagers Haſdrubal gelernt. Nach deſſen Tode ſelbſt zum Feldherrn erwählt, entwarf er große Pläne für die Erhebung ſeines Vaterlandes. Nie hätte die Wahl auf einen trefflicheren Führer fallen können. Keine Gefahr konnte ihn erſchüttern, keine Arbeit ermüden. Er war unempfindlich gegen Froſt und Hitze, gleichgültig gegen ſinnliche Genüſſe. Für Schlaf, Erholung, Mahlzeiten hatte er keine beſtimmten Stunden: alles richtete ſich nach den Forderungen des Dienſtes, der Arbeit. Dabei wollte er nichts vor den gemeinen Soldaten voraus haben. Oft genug ſchlieſ er mitten unter ihnen, nur in ſeinen Kriegsmantel gehüllt, auf bloßer Erde. Nur ſeine Waffen und ſeine Streitroſſe mußten ausgezeichnet ſein; denn er war immer der erſte, wenn es in die Schlacht ging, und der lezte, der das Gefecht verließ. So war er der Abgott der Soldaten geworden, die ihn begeistert überallhin folgten.

Den Römern zum Troz griff er die mit ihnen verbündete feſte Stadt Sagunt an und beſtürmte ſie mit aller Gewalt, bis die Einwohner nach achtmonatlicher hartnäckiger Gegenwehr voll Verzweiflung ſich ſelbſt mit all ihrer Habe verbrannten. Nun rückte der junge Held, nachdem er ſeinen Bruder Haſdrubal in Spanien zur Sicherung der dortigen Eroberungen zurückgeſtaſſet hatte, an der Spitze eines Heeres von 60 000 Mann und 40 Elefanten kühn über den Ebro (218). Er wollte die Römer jezt gerade ſo in ihrem eigenen Lande auffuchen, wie dieſe im lezten Kriege ſein Vaterland heimgeſucht hatten. Überall drang er ſiegreich vorwärts, zog über das Grenzgebirge Spaniens, die Pyrenäen, dann durchs ſüdliche Gallien (Frankreich) und gelangte, verſtärkt durch die Bündniſſe galliſcher Fürſten, im Spätherbſt an den mächtigen und reiſenden Rhodanusſtrom (Rhone). Hier aber ſtanden am jenseitigen Ufer große Scharen eingeborener Keltenvölker, welche, mit der Stadt Maſſilia an der Fluß-